

## **Wahlprüfstein des Bundesverbandes der Familienzentren e. V.**

### **I. Qualität in der frühkindlichen Bildung:**

**1) Welche Bedeutung haben Familienzentren aus Sicht von *DIE LINKE*. für die Qualität und Chancengleichheit in der frühkindlichen Bildung?**

Bereits im frühen Kindesalter werden wichtige Weichen dafür gestellt, wie Lebenspläne reifen und realisiert werden können. Dabei sind günstige Entwicklungsbedingungen für alle Kinder in ihren ersten Lebensjahren eine wesentliche Voraussetzung für die Sicherung wirklicher Chancengleichheit beim Zugang zu Bildung und Kultur. Daraus erwächst eine große Verantwortung nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit. In diesem Zusammenhang leisten Familienzentren einen wichtigen Beitrag: sie sind Orte der Begegnung, des Austauschs und der Beratung und tragen durch ihre lebensnahe Hilfe und Unterstützung der Familien zu einer guten Entwicklung der Kinder bei.

**2) Was planen Sie in bei einer erneuten Regierungsbeteiligung, um nach dem quantitativen Ausbau nun auch den qualitativen Ausbau im Ü3-Bereich im Saarland weiter voranzutreiben?**

Die frühkindliche Bildung ist ein entscheidender Faktor zur Herstellung sozialer Chancengleichheit und zur Umsetzung von Integration. Wenn frühkindliche Bildungsangebote dieser Verantwortung gerecht werden sollen, müssen sie einen qualitativ anspruchsvollen Beitrag zu Bildung, Erziehung und Betreuung und damit zur Förderung der ihnen anvertrauten Kinder leisten. Dabei ist neben einer guten personellen, räumlichen und materiellen Ausstattung der Kindertageseinrichtungen eine gute Ausbildung des Fachpersonals unerlässlich. Entscheidend ist weiterhin, dass die pädagogischen Fachkräfte motiviert sind. Deshalb setzt *DIE LINKE*. sich für eine Aufwertung des Berufs der Erzieherinnen und Erzieher und eine angemessene Entlohnung ihrer wertvollen Arbeit ein.

*(Hinweis: Aktuell ist DIE LINKE. im Saarland nicht in einer Regierungsbeteiligung.)*

**3) Wie möchten Sie die Fachkraft-Kind-Relation besonders im U3-Bereich senken, um im Durchschnitt der westdeutschen Bundesländer besser abzuschneiden und so die Bildungsqualität und die Chancengerechtigkeit im frühkindlichen Bereich zu verbessern?**

Für die Arbeit in den Kindertagesstätten ist eine ausreichende Anzahl qualifizierter Pädagoginnen und Pädagogen erforderlich. Der Personalmangel in Kitas im Saarland muss dringend behoben werden. Wir brauchen mehr gut ausgebildetes Personal und mehr Fachkräfte in der öffentlichen Kita-Betreuung.

**4) Wie möchte *DIE LINKE*. Familienzentren (nach der obenstehenden Definition) im Saarland fördern?**

Vor dem Hintergrund der wichtigen Rolle, welche die Familienzentren durch ihre wertvolle Unterstützung einnehmen, ist es wichtig, dass ihr Bestand gesichert ist und

ihre Arbeit unterstützt und gewürdigt wird. DIE LINKE wird prüfen, wie diese Unterstützung und Würdigung im Einzelfall aussehen kann.

- 5) **Der Bundesverband für Familienzentren e.V. hält vor allem den Early Excellence-Ansatz und das Sure Start Programm aus England geeignet, um Inklusion (Inklusion nach: Prengel, Annedore: Pädagogik der Vielfalt. Opladen 1993/2006) im Saarland gelingend umzusetzen. Wie möchte DIE LINKE. in der kommenden Legislaturperiode und bei einer erneuten Leitung des zuständigen Ressorts die Inklusion im frühkindlichen Bereich im Saarland – auch vor dem Hintergrund neuzugewanderten Bürgerinnen und Bürger - weiter vorantreiben?**

*DIE LINKE.* spricht sich für die gemeinsame Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern aus, ob behindert oder nicht behindert, ob deutscher oder anderer Muttersprache und unabhängig von ihrer sozialen Herkunft. Aufgabe in der frühen Bildung ist es, Benachteiligungen früh zu erkennen und auszugleichen, die besonderen Talente jedes Kindes zu entdecken und ihnen Raum zur Entfaltung zu geben.

*(Hinweis: Aktuell ist DIE LINKE. im Saarland nicht in einer Regierungsbeteiligung und leitet nicht das zuständige Ressort.)*

## **II. Strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen**

- 1) **Möchte DIE LINKE. Einrichtungen, die ein umfassendes und ganzheitliches Angebot für Familien anbieten, zusätzlich fördern?**
- a) **Wenn ja, welche personellen und/oder finanziellen Ressourcen wird DIE LINKE. auf Landesebene hierfür zur Verfügung stellen?**

Die öffentliche Finanzierung soll für ein enges Netz bedarfsgerechter Angebote sorgen, das vom ersten Lebensjahr an allen Kindern in hoher Qualität zur Verfügung steht. Öffentliche und freie Träger müssen ausreichende Spielräume haben, damit sich ein plurales Angebot entwickeln kann. Dazu gehören auch die Familienzentren, die im Saarland nach vorliegenden Erkenntnissen nur vereinzelt durch Kommunen und nicht auf Landesebene finanziell unterstützt werden. Der Bedarf und die Fördermöglichkeiten müssen überprüft werden.

- b) **Wenn nein, wie möchte DIE LINKE. die Familienfreundlichkeit und die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben im Saarland verbessern?**

Zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit und der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben sind weitere Schritte unerlässlich. Dabei haben sich Familien aus unserer Sicht nicht dem Arbeitsmarkt anzupassen, sondern es muss umgekehrt sein. Damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wirklich funktioniert, sind dringend familienfreundliche Arbeitszeiten notwendig. Nur so haben Mütter und auch Väter, die Vollzeit arbeiten, mehr Zeit für die Familie. Andererseits sind vor allem Alleinerziehende auf flächendeckende und gute Ganztagsbetreuung ihrer Kinder angewiesen. Dazu sind flexible Angebote - auch außerhalb der üblichen Betreuungszeiten - bedarfsgerecht auszubauen.

- 2) **Bedarfsgerechte Vernetzung im Sozialraum und ein an die Bedürfnisse der Eltern angepasstes Angebot bedürfen einer Koordination. Wird *DIE LINKE.* bei einer Regierungsbeteiligung diesen Koordinierungsaufwand bei der Landesförderung strukturell und/oder finanziell berücksichtigen?**

Das Zusammenwirken der öffentlichen und freien Kinder- und Jugendhilfe sowie die Koordination der verschiedenen Verantwortungsebenen müssen gewährleistet sein. Dabei sind strukturelle Verbesserungen nur bei einer damit einhergehenden finanziellen Abdeckung denkbar.

- 3) **Sieht *DIE LINKE.* die Notwendigkeit einer Änderung des Saarländischen Kinderbetreuungs- und -bildungsgesetzes (SKBBG) oder der ausführenden Landesverordnung in der kommenden Legislatur?  
Wenn ja, in welcher Hinsicht?**

Ja. Ziel ist die schrittweise Abschaffung der Kita-Beiträge, beginnend mit dem letzten Kindergartenjahr.

### **III. Vereinbarkeit Familie und Beruf**

- 1) **Wie möchte *DIE LINKE.* die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben sowie Pflege und Erwerbsleben im Saarland weiter verbessern?**

Wie bereits unter Antwort unter II.1) ausgeführt, ist aus unserer Sicht zunächst entscheidend, dass sich der Arbeitsmarkt den Bedürfnissen von Familien anpasst. Erforderlich sind familienfreundlichere und flexiblere Arbeitszeiten. Gute Arbeitsbedingungen und eine gute Entlohnung sind Grundvoraussetzung für eine gute Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben. Daneben muss den Bedarfen von Alleinerziehenden oder schichtarbeitenden Eltern durch entsprechend angepasste Betreuungszeiten verstärkt Rechnung getragen werden

- 2) **Welche Faktoren (Öffnungszeiten, Angebot, Partizipation der Eltern) sind für die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsleben aus Sicht von *DIE LINKE.* maßgeblich und wie planen Sie diese in der kommenden Legislatur gezielt zu verbessern?**

a) **Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen und Betreuungsangebote für Eltern im Schichtdienst:**

b) **Bedarfsgerechte Angebote in oder im Umfeld der Kindertageseinrichtung (One-Stop-Shop-Prinzip):**

c) **Partizipation der Eltern – Eltern als Experten für ihre Kinder ernst nehmen:**

d) **Zusätzliche Faktoren, die aus Sicht von *DIE LINKE.* maßgeblich sind:**

Vgl. Antwort unter 1)

#### **IV. Inklusion und Umgang mit Heterogenität in Kindertageseinrichtungen**

- 1) Welche Rolle haben aus Sicht von *DIE LINKE*. Saar Kindertageseinrichtungen und vor allem Familienzentren bei der Integration von Asylbewerbern in Städte und Gemeinden?**

Für Flüchtlingskinder stellt die Nutzung frühkindlicher Bildungsangebote eine wichtige Integrationschance dar. So erlernen die Kinder durch den Besuch einer Kita schnell die deutsche Sprache, sie knüpfen Kontakte, erfahren wieder Struktur und Zugehörigkeit im Alltag und erleben ein kindgerechtes Umfeld. Auch die Eltern bekommen Unterstützung bei ihren Erziehungsaufgaben und in der Bewältigung des Alltags. In diesem Zusammenhang spielen aber auch Familienzentren eine wichtige Rolle. Sie zeichnen sich durch einen niedrigschwelligen Zugang aus und erbringen vor Ort vielfältige Unterstützungsleistungen für die Integration der Familie als Ganzes.

- 2) Welche Chancen ergeben sich aus Sicht von *DIE LINKE*. aus der Inklusion im frühkindlichen Bereich?**

Inklusive frühkindliche Bildung legt wesentliche Grundlagen für eine erfolgreiche Inklusion in den weiterführenden Bildungsbereichen. Kinder lernen von Beginn an Verschiedenheit als Normalität zu begreifen. Durch die Vertrautheit mit Verschiedenheit wird Ausgrenzung und Isolation vermieden und frühzeitig dem Aufbau von Fremdheitsgefühlen und der Abwehr gegen das vermeintlich Fremde vorgebeugt.

- 3) Welche Chancen sieht *DIE LINKE*. in der aufsuchenden Arbeit in den Familien, um die Integration von Familien mit Fluchterfahrung zu fördern?**

Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit kann geflüchteten Familien zunächst durch die Information über bestehende Angebote und weitergehend durch die begleitende Unterstützung im Alltag und Vermittlung neuer Kultur- und Integrationsanforderungen auf persönlicher Ebene geholfen werden, den Weg in die gesellschaftliche Teilhabe zu finden. Dazu gehören auch die Information und das Hinwirken auf die Inanspruchnahme frühkindlicher Bildungsangebote.

- 4) Wie möchte *DIE LINKE*. interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen bei pädagogischen Fachkräften an Kindertageseinrichtungen und in der Familienbildung fördern?**

Damit Inklusion gelingen kann, müssen bestimmte Grundvoraussetzungen erfüllt sein. Eine solche ist entsprechend qualifiziertes Fachpersonal. In der Ausbildung und Weiterbildung von Erzieherinnen und Erziehern sowie anderer pädagogischer Fachkräfte können interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen durch die verstärkte Vermittlung methodischer, didaktischer, psychologischer und sozialpädagogischer Inhalte speziell im Hinblick auf heterogene Lern- und Betreuungsgruppen weiter verbessert werden.

- 5) **Ab wann gilt aus Sicht von *DIE LINKE.* ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz (Ü3) für geflüchtete Kinder? Und ab wann sollte er gelten, um die Bildungschancen der Kinder mit Fluchterfahrung zu fördern?**

Die frühe Einbindung von Kindern aus geflüchteten Familien in die Angebote der frühkindlichen Bildung und der frühe Besuch einer Kindertageseinrichtung sind ausgesprochen wichtig. Deshalb sollen grundsätzlich auch Kinder aus geflüchteten Familien einen Anspruch auf einen Betreuungsplatz haben.

- 6) **Wie plant *DIE LINKE.* in der kommenden Legislatur eine Integration von Familien mit Fluchterfahrung vor Ort zu fördern?**

Für eine gelingende Integration sind einerseits das Vorhalten entsprechender Integrationsangebote und andererseits die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen notwendig. Dazu gehören neben einer gerechteren Verteilung der Einkommen und guter Arbeit auch die Schaffung ausreichenden Sozialwohnraums, die gute personelle wie räumliche und materielle Ausstattung von Kitas und Schulen sowie die Vorhaltung ausreichender Kita-Plätze.

## **V. Zuständigkeitsübergreifende Kooperation**

**Welche Maßnahmen plant *DIE LINKE.* (auf Bundes- und Landesebene) zur Entsäulung der Zuständigkeiten für eine verbesserte Abstimmung der Angebote von Dienstleistern wie Jugendhilfe, Sozialhilfe und dem Gesundheitswesen?**

*DIE LINKE.* spricht sich für eine Aufhebung des trennenden Ansatzes im deutschen Sozialleistungssystem aus. Während für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und ihre Familien grundsätzlich die Kinder- und Jugendhilfe nach dem SGB VIII zuständig sind, werden einige junge Menschen davon ausgenommen, wenn sie eine geistige und/oder körperliche Verhinderung haben, dann ist die Sozialhilfe nach SGB XII vorrangig zuständig. Dies führt in der Praxis zu vielen Zuständigkeitsstreitigkeiten, zu Verzögerungen, zu einem erhöhten Verwaltungsaufwand und zu Schwierigkeiten bei der Gewährung und Erbringung notwendiger Leistungen. Leidtragende sind schließlich die Betroffenen. Wir plädieren deshalb dafür, die leistungsrechtliche Unterscheidung zwischen erzieherischem und behinderungsbedingtem Bedarf aufzuheben und eine Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe herbeizuführen, sprechen uns aber im Zusammenhang mit den entsprechenden Reformbestrebungen auf Bundesebene gegen die gleichzeitige Regionalisierung und Kürzung der Leistungen aus.

- 1) **Wie plant *DIE LINKE.* im Saarland die zusätzlichen Mittel des Bundes zur Weiterentwicklung der Frühen Bildung zu verwenden?**

Das Communiqué „Frühe Bildung weiterentwickeln und finanziell sichern“ enthält wichtige Feststellungen und Handlungsfelder für die Weiterentwicklung von Qualität in der Kindertagesbetreuung. Wir begrüßen die darin formulierten Entwicklungsperspektiven und Handlungsfelder und befürworten, die zur Verfügung stehenden Mittel in diesem Sinne auszuschöpfen.

**2) Welche Schwerpunkte möchte *DIE LINKE.* im Saarland bei der Weiterentwicklung Früher Bildung setzen?**

In unserem Verständnis von Bildung und Erziehung im frühen Kindesalter wollen wir konsequent vom Kind, seinen sich entwickelnden Interessen und Bedürfnissen ausgehen. Jedes Kind ist einzigartig. Jedes will Schritt für Schritt auf individuelle Art und Weise die Welt begreifen und mit gestalten lernen. Vorrangiges Ziel ist es, allen Kindern überall gleiche und dabei gute Entwicklungs- und Bildungschancen zu ermöglichen. Um dies zu erreichen, kann aus unserer Sicht kein Schwerpunkt auf ein einzelnes Handlungsfeld gelegt werden. Es müssen in allen neun formulierten Handlungsfeldern:

- Bedarfsgerechtes Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot
- Inhaltliche Herausforderungen
- Ein guter Fachkraft-Kind-Schlüssel
- Qualifizierte Fachkräfte
- Stärkung der Leitung
- Räumliche Gestaltung
- Bildung, Entwicklungsförderung und Gesundheit
- Qualitätsentwicklung und-sicherung in der Kindertagespflege
- Steuerung im System

Anstrengungen unternommen werden, wobei der jeweils notwendige und vorrangige Bedarf im Einzelfall zu prüfen ist.

**3) Wie möchte *DIE LINKE.* diese Entwicklung nachhaltig im Saarland verankern?**

Um die Qualität der frühen Bildung nachhaltig zu sichern, ist eine verlässliche Finanzierung der Angebote unerlässlich. Hierfür muss der Bund stärker in die Pflicht genommen werden, die Länder und Kommunen alleine werden die gesteckten Ziele unter den gegebenen finanziellen Rahmenbedingungen nur schwerlich erreichen können. Es gilt also, alle Möglichkeiten zur Finanzierung auszuschöpfen und gleichzeitig hartnäckig auf eine stärkere Kostenbeteiligung des Bundes zu drängen.